Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 88. Freytag, den 4. November 1814.

Plan
der
Ein und Dreißigsten Königlich Preußischen Klassen-Lotterie
von 37,000 Loosen zu 20 Rthlr. Einsatz in Friedrichsd'or
in 5 Klassen.

1ste Klasse à 2 Thlr. 12 Gr. in Gold.					
1	Gewinn	à	. . .	1200	Thlr.
1	—	à	. . .	600	—
8	—	à	100 Thlr.	800	—
10	—	à	50 —	500	—
20	—	à	25 —	500	—
60	—	à	20 —	1200	—
200	—	à	15 —	3000	—
700	—	à	9 —	6300	—
1000	Gewinne.			14100	Thlr.

2te Klasse à 5 Thlr. in Gold.					
1	Gewinn	à	. . .	1400	Thlr.
1	—	à	. . .	800	—
8	—	à	150 Thlr.	1200	—
10	—	à	100 —	1000	—
20	—	à	50 —	1000	—
60	—	à	25 —	1500	—
200	—	à	20 —	4000	—
800	—	à	15 —	12000	—
1100	Gewinne.			22900	Thlr.

3te Klasse à 5 Thlr. in Gold.					
1	Gewinn	à	. . .	1600	Thlr.
1	—	à	. . .	1000	—
8	—	à	200 Thlr.	1600	—
10	—	à	150 —	1500	—
20	—	à	80 —	1600	—
60	—	à	30 —	1800	—
250	—	à	25 —	6250	—
350	—	à	21 —	17850	—
1260	Gewinne.			33200	Thlr.

4te Klasse à 5 Thlr. in Gold.					
1	Gewinn	à	. . .	2500	Thlr.
1	—	à	. . .	1500	—
8	—	à	300 Thlr.	2400	—
20	—	à	100 —	2000	—
70	—	à	50 —	3500	—
100	—	à	40 —	4000	—
300	—	à	30 —	9000	—
1200	—	à	24 —	28800	—
1700	Gewinne.			53700	Thlr.

5te Klasse à 2 Thlr. 12 Gr. in Gold.					
1	Gewinn	à	. . .	30000	Thlr.
1	—	à	. . .	10000	—
3	—	à	5000 Thlr.	15000	—
37	—	à	1000 —	37000	—
60	—	à	500 —	30000	—
98	—	à	200 —	19600	—
300	—	à	100 —	30000	—
700	—	à	50 —	35000	—
3800	—	à	25 —	95000	—
27000	—	à	10 —	270000	—
32000	Gewinne.			571600	Thlr.

Balance.

Einnahme.					
1ste Klasse	37,000	Loose	à 2 Thlr. 12 gr.	92,500	Thl.
2te —	36,000	—	: 5 —	180,000	—
3te —	34,900	—	: 5 —	174,500	—
4te —	33,700	—	: 5 —	168,500	—
5te —	32,000	—	: 2 Thlr. 12 gr.	80,000	—
			Summa	695,500	Thlr.

Ausgabe.				
1ste Klasse	1000	Gewinne	14,100	Thlr.
2te —	1100	—	22,900	—
3te —	1200	—	33,200	—
4te —	1700	—	53,700	—
5te —	32,000	—	571,600	—
		Summa	695,500	Thlr.

Indem wir vorstehenden Plan hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, machen wir zugleich bekannt, daß gedruckte Plane nebst dem dazu gehörigen Avertissement, so wie auch Loose zur 1sten Klasse 31ster Lotterie in kurzem bei sämmtlichen Lotterie-Einnehmern zu haben seyn werden. Wir bemerken hierbei nur noch, daß der bisherige Abzug von 15 Prozent von den Gewinnen für die General-Lotterie-Kasse auf 12½ Prozent ermäßiget worden ist. Berlin, den 20sten October 1814.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.
Scherzer. Bornemann. Brink.

Wien, vom 19. October.

Das Churfürstenthum Hessen wird, dem Vernehmen nach, zum Großherzogthum erhoben werden.

Der König von Bayern hat das Infanterie-Regiment Hiller, der König von Preußen Stycsitz Husaren und der Kaiser von Rußland ein Ungarisches Husaren-Regiment erhalten. Der Großfürst Constantin ließ am 16ten sein Kürassier-Regiment, ehemals Hohenzollern, manövriren.

Im Schloßhofe sieht man täglich Gesandte von allen Nationen auffahren, und mitten durch erscheint täglich ein Wagen mit 6 Pferden durch den Schloßhof fahrend; es ist der ehemalige König von Rom, welcher die Menge und die präsentirende Wache begrüßt und von seiner Hofmeisterin begleitet wird; welch ein sonderbares Zusammentreffen, wenn man ein Jahr rückwärts blickt!

Auch der Kaiserl. Russische Gesandte am Sardinischen Hofe, Fürst Koslowski, ist hier eingetroffen.

Die Reise der Monarchen nach Pest in Ungarn, welche früherhin auf morgen bestimmt war, ist verschoben worden. Man sagt, daß sie nun am 29sten dieses statt haben soll; doch ist dieses noch nicht offiziell bekannt.

Am 15ten dieses hat, dem Vernehmen nach, die erste vertrauliche Conferenz zwischen den Ministern der zur Deutschen Committee bestimmten fünf Deutschen Hauptmächte statt gefunden. Wegen der Theilnahme von Würtemberg an dieser Committee walteten war noch einige Zweifel im Publikum ob; doch gehört das, was darüber gesagt wird, zu den ganz unverbürgten Gerüchten.

Die Auswahl jener, das Deutsche Committee bildenden Ministerii, ist schon an sich geeignet, großes Zutrauen einzuflößen, und die Namen eines Freiherrn von Wessenberg, Fürsten von Wrede, Grafen von Münster und Freiherrn von Humboldt, sind am besten Bürge für das, was man von dieser Committee erwarten darf. Als eine der glücklichsten Maaßregeln muß es in jedem Fall betrachtet werden, daß Deutschlands Angelegenheiten nur durch Deutsche Mächte und Deutsche Minister entschieden und angeordnet werden sollen, wo der Einfluß ausländischer Mächte gänzlich davon ausgeschlossen bleibt.

In Bayern war es die Absicht, einen allgemeinen Landtag nach der Constitution von 1808 zusammen zu berufen. Man glaubte, daß der Hauptgegenstand die Wiederherstellung und neue Organisation einer Ständisch-Deutschen Verfassung in Bayern betreffen würde. Es ist aber neuerdings dieser Landtag bis auf den Schluß des Wiener Congresses aufgeschoben worden.

Wien, vom 21. October.

Auch die vereinigten Niederlande werden, dem Vernehmen nach, zum Königreich Belgien erhoben werden, und der Churfürst von Hessen-Cassel wird den Titel eines Großherzogs annehmen. Durch die Abschaffung der beiden noch übrig gebliebenen Churwürden verschwindet also nunmehr in Deutschland die letzte Spur eines Wahlreichs.

Das von einigen Staatsmännern herrührende Projekt einer Verfassung für Deutschland, welche auf neun Kreise und zwölf in der obersten Bundes-Behörde entscheidende Fürstenstimmen berechnet war, ist, dem Vernehmen nach, ganz bei Seite gelegt worden.

Man hat bisher bemerkt, daß die drei Bourbonschen Mächte sehr eng zusammen halten, und daß insonderheit der Spanische Hof in Beziehung auf Italienische Gegenstände Ansprüche aufgestellt hat, die man allgemein sehr übertrieben findet.

Aus Franken, vom 23. October.

Es ist merkwürdig, sagen öffentliche Blätter, daß beinahe gleichzeitig mit dem politischen Congreß in Wien auch ein astronomischer in Italien statt haben wird. Mehrere der ausgezeichnetsten Astronomen in Deutschland reisen nach Genua, um auf einem Neapolitanischen Schiffe nach Neapel zu segeln, und dort der Einweihung der Sternwarte aus geschliffener Lava erbaut, beizuwohnen: auch der berühmte Piazzi aus Palermo wird sich einfinden. Alsdann soll in Florenz der astronomische Congreß sein. So wird an die neue politische Gestaltung von Europa, an die neuen Gesetze des Gleichgewichts der Staaten, ihrer freien und freudigen Bewegung, zugleich eine Revision der Berechnung jener ewigen Gesetze geknüpft, welche das Weltall leiten.

Vom Mayn, vom 23. October.

Die Sprache, (sagen öffentliche Blätter) mit welcher Frankreichs Versuche, Abänderungen in dem geographischen Plane seiner Umgebungen zu treffen, erwiedert werden, beweiset, daß alle Modifikations-Vorschläge fruchtlos sind. Auf einen Antrag in Hinsicht Belgiens und der Vertheilung des linken Rheinufers, so wie auf das Ansinnen, daß zu Herstellung des alten Zustandes die Nachkommen der vor 1792 nicht existirenden Könige und Großherzoge in ihr voriges Verhältniß zurückkehren möchten, soll man geäußert haben: „Sobald Frankreichs Abgeordnete andere als friedliche Gesinnungen hätten und sich in die zu ordnenden Verhältnisse der Nachbarn einmischen wollten, lägen die Reisepässe zu jeder Stunde bereit.

Das Gerücht von einer Vermählung des Erzherzogs Carl mit einer Nordischen Prinzessin erneuert sich.

Die Churfürsten hören auf; kein Deutscher Kaiser wird mehr erwählt, sondern die einzelnen Staaten sind souverain: eine eigene Constitution bindet in Ansehung der auswärtigen Angelegenheiten alle an die Deutsche Conföderation, in der ein Oberhaupt alternative präsidirt. Eine Bundesstadt wird ernannt. Die Deutsche Conföderation wird Souveraine aus allen Gliedern liefern und so die Wünsche aller erfüllen.

Hannover, vom 24. October.

Folgende Note ist am 12ten dieses von des Herrn Staats- und Cabinets-Ministers, Grafen von Münster Excellenz, zu Wien an den Kaiserl. Oesterreichischen und andere daselbst versammelte Minister großer Mächte übergeben worden:

„Der unterzeichnete Hannöversche Staats- und Cabinets-Minister ist von seiner allergnädigsten Landesherrschaft beauftragt, zur Kenntniß des Kaiserl. Oesterreichischen Hofes folgende Erklärung über den Titel zu bringen, womit Se. Königl. Hoheit, der Prinz-Regent von Großbrittannien und von Hannover, den Titel eines Churfürsten des heiligen Römischen Reichs ersetzen zu müssen glaubt.

Da die Mächte, welche an dem Pariser Frieden Antheil genommen, im 6ten Artikel desselben festgesetzt haben, daß die Staaten von Deutschland unabhängig und durch ein Föderativ-Band vereinigt sein sollen, so ist der Titel eines Churfürsten des heil. Römischen Reichs den Umständen nicht mehr angemessen. Mehrere der vornehmsten Mächte haben von Sr. Königl. Hoheit, dem Prinz-Regenten, begehrt, daß dieser Titel aufgegeben werde, und zu erkennen gegeben, daß manche für das künftige Wohl Deutschlands nöthige Anordnungen dadurch würden erleichtert werden, wenn der Königs-Titel an die Stelle träte. Es sind diese Betrachtungen allein, welche Se. Königl. Hoheit bewogen haben, einzustimmen. Da das Haus Braunschweig-Lüneburg eines der angesehensten und ältesten in Europa ist, da die Hannöversche Linie desselben seit einem Jahrhunderte einen der größten Throne einnimmt, ihre Besitzungen in Deutschland zu den beträchtlichsten Deutschen Staaten gehören, alle ältere Churfürsten des Reichs, so wie auch das Haus Würtemberg, ihre Staaten zu Königreichen erhoben haben, und der Prinz-Regent den Rang nicht aufgeben kann, den Hannover bis zu der Auflösung des Deutschen Reichs eingenommen hat, so haben Se. Königl. Hoheit sich entschlossen, indem Sie für Ihr hohes Haus den Churfürstlichen Titel ablegen, durch gegenwärtige Note, welche der Unterzeichnete den Befehl erhalten, Sr. Durchl. dem Fürsten von Metternich, zu übergeben, zu erklären, daß Sie die Provinzen, welche das Hannöversche Land ausmachen, zu einem Königreiche erheben und fürs künftige für dessen Landesherrn den Titel eines Königs von Hannover annehmen.

Das Band enger Freundschaft, welches zwischen Sr. Königl. Hoheit und dem Kaiserl. Oesterreichischen Hofe besteht, läßt keinem Zweifel Platz, daß diese Erklärung mit den obgedachtem Verhältnisse angemessenen Gesinnungen werde angenommen, und den Titel, den der Prinz-Regent unter den obwaltenden Verhältnissen sich bewogen gefunden, für Sein Haus in Deutschland anzunehmen, anerkannt werden.

Der Unterzeichnete ergreift diese Gelegenheit mit besonderm Vergnügen, um Sr. Durchl., den Herrn Fürsten von Metternich, seine ausgezeichnetste Hochachtung zu bezeugen.

Wien, den 12ten October 1814.

(Unterz.) Der Graf von Münster.

Diesem gemäß, werden die Befehle Sr. Königl. Hoheit, des Prinz-Regenten, über die in Gefolge des von Höchstdenselben angenommenen Titels vorzunehmenden Veränderungen erwartet.

Fredrikstad, vom 8. October.

Hier sowohl wie in ganz Norwegen herrscht gegenwärtig Heiterkeit, Ruhe und Stille. Man bereitete sich bisher zu der so sehr verlangten Reichsversammlung und erwartet, als Folge davon, die völlige Ausführung der Vereinigung dieses Reichs mit Schweden. Mit jedem Tage muß man den Nutzen dieser Vereinigung einsehen; daher auch der Unwille, womit einige Volksklassen uns Schweden bei diesen und jenen Vorfällen bisher entgegen kamen, bedeutend abgenommen hat.

Man sagt, daß die Frage von der Vereinigung, als schon abgemacht, kein Gegenstand des Berathens auf dem Reichstage sein kann, sondern daß bloß die Constitution und die Bedingungen der durch die Vereinigung zu erreichenden Wohlfahrt Norwegens in Berathschlagung kommen werden. Man erwartet dies um so viel mehr, da die ganze Armee Norwegens aufgelöset ist.

Man will hier wissen, daß der Commerzienrath Santosson von Gothenburg und der Bischof Doktor Rosenstein von Linköping von der Regierung den Befehl erhalten haben, dem Reichstag beizuwohnen.

Prinz Christian soll noch auf dem vormaligen Statthalterschloß Ladugårdstön krank liegen. Die Normänner gestehen jetzt selbst, daß er nichts weniger als Freund von Kriegs-Elend und Blutvergießen sey.

London, vom 14. October.

Für jeden Engl. Gefangnen, welchen die Amerikanischen Kaper einbringen, erhalten sie, nach Amerikanischen Blättern, von ihrer Regierung eine Prämie von 100 Dollars.

Unsere Zeitungen liefern folgende Erzählung über eine vorgewesene Beraubung der General-Post-Casse in London. Zwei Polizey-Offiziers kamen zum Post-Director und zeigten ihm an, daß sie erfahren hätten, daß eine Bande von Dieben das Posthaus berauben werde. Die Beamten wollten dieser Nachricht keinen Glauben beimessen, weil alles zu fest verwahrt sei, um ohne Gewaltthätigkeit geöffnet zu werden, welches natürlich alle Wächter und Bewohner des Gebäudes herbeiführen müsse. Die Polizei-Offiziers versicherten, daß alles ohne Gewalt durch Nachschlüssel geschehen würde, und erboten sich, die Beamten der Post zu überzeugen. Nach ein Paar Tagen wurde der Versuch gemacht. Alles wurde nun fest mit Patent-Schlössern, Riegeln rc. verwahrt. Die Polizei-Offiziers brachten indeß einen Nachschlüssel, welcher alles mit der größten Leichtigkeit öffnete, und selbst die Casse, deren Schlüssel niemals aus den Händen des General-Empfängers, seinem Eide nach, kommen dürfen, ohne Schwierigkeit aufschloß, in welcher gewöhnlich 12 bis 18000 Pf. St. vorräthig zu sein pflegen. Dieser Vorfall zeigt, wie weit es die hiesigen Hausdiebe gebracht haben. Einer von ihrer Bande, welcher wegen Haus-Einbruch in Newgate zum Tode verurtheilt ist, war der Angeber des Plans, um sein Leben zu retten. Er wandte sich an die Polizei-Offiziers, um sie zu bitten, zum Staats-Sekretair zu gehen und ihm anzuzeigen, daß er, wenn man ihm das Leben schenkte, eine wichtige Entdeckung machen wolle, welches

gewährt ward. Er gab hierauf alle seine Kameraden an,
denen die Polizei-Bedienten sogleich auf die Spur ka-
men. Die Untersuchung über diese Sache dauert fort.

London, vom 18. October.

Ein tragischer Gegenstand der heutigen Unterhaltung
in London ist — ein Bierfaß. Es ereignete sich nämlich
gestern Abend zwischen fünf und sechs Uhr folgender bei-
spiellose Zufall: In der Brauerey der Herren Meux,
welche in St. Giles liegt und von kleinen Häusern um-
geben ist, die von armen Leuten bewohnt werden, zer-
sprang mit einem fürchterlichen Gekrache das große Gäh-
rungsfaß für Porterbier, in welchem nicht weniger als
6000 Barrels sich befanden. Das Bier strömte mit un-
beschreiblicher Heftigkeit gegen die umliegenden Häuser.
Die Wände brachen, die Wohnungen stürzten ein und
mehrere Menschen wurden von den Trümmern und dem
eindringenden Bier erstickt. Man ist jetzt noch beschäf-
tigt, den Schutt zu räumen und die Keller zu leeren In
einer Stube befanden sich vier Menschen, welche durch
die niederfallenden Wände, die den Fußboden durchbrachen
und durch die Gewalt des Bierstroms in den Keller ge-
stürzt wurden, wo sie ertrunken sind. In einem andern
Zimmer ward eine Familie, die grade Thee trank, auf
die Straße fortgeschwemmt. Eine Mutter, die ihr todtes
Kind bewachte, ward nebst einem lebenden Kinde unter
den Trümmern begraben. Man rechnet die Anzahl der
Personen, die durch das unglückliche Ereigniß ihr Leben
eingebüßt haben, auf 15. Das Faß, welches gesprungen
und so viel Unglück angerichtet hat, war, wie unsre Blät-
ter angeben, drei bis vier Stockwerk hoch.

Washington, vom 8. September.

Proklamation des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika.

Da es dem Feinde gelungen ist, durch einen plötzlichen
Einbruch die Hauptstadt der Nation zu überfallen, welche
damals von Truppen vertheidigt war, die an Zahl gerin-
ger als die seinigen und beinahe lauter Miliz waren, und
da er während des Besitzes derselben, welcher nur einen
Tag dauerte, die öffentlichen Gebäude, die, ihrer Einrich-
tung zufolge, mit Kriegs-Operationen nichts zu thun hat-
ten, noch damals militairisch gebraucht wurden, muth-
willig zerstöhrte, unter welchen Gebäuden sich einige be-
fanden, die zu gleicher Zeit köstliche Monumente der Kunst
und des Geschmacks sind, und andere Repositorien der
öffentlichen Archive waren, welche der Nation nicht bloß
als Monumente ihres Ursprungs und ihrer frühern Ver-
handlungen theuer waren, sondern auch allen Nationen
theuer seyn mußten, indem sie Beiträge zu den Quellen
des historischen Unterrichts und der politischen Weisheit
enthielten; — da ferner der Verlust eines Forts, welches
die benachbarte Stadt Alexandria vertheidigte, benutzt wor-
den, um diese Stadt der Gewalt einer Seemacht auszu-
setzen, welche zu lange und zu oft ihre Ueberlegenheit ge-
mißbraucht hat, um ein allgemeines Niederbrennen zu dro-
hen, im Falle man die Plünderung von Privat Eigenthum
nicht ruhig geschehen ließe, welche letztere auf eine beson-
ders drückende Art für die Einwohner vorgenommen ward,
die unvorsichtigerweise sich der Gerechtigkeit und Groß-
muth des Siegers anheim gegeben hatten; — da ferner
aus einer Ankündigung des Brittischen Commandeurs auf
der Amerikanischen Station erhellet, daß es sein eingestan-
dener Vorsatz sey, die unter seinen Befehlen stehende
Macht zur Zerstöhrung und Verwüstung solcher Städte
und Distrikte an der Küste zu gebrauchen, welche angreif-
bar sein mögen, indem er zu gleicher Zeit den insultiren-
den Vorwand hinzusetzt, daß dies eine Vergeltung für die
muthwillige Zerstöhrung sey, welche die Armee der Ver-
einigten Staaten in Ober-Canada sich erlaubt habe, da
es doch bekannt ist, daß keine Zerstöhrung statt gefunden
hatte, welche nicht als autherisirt schnell bewiesen wurde,
obgleich der Feind viele Ausschweifungen vorher began-
gen hatte, und daß die Vereinigten Staaten beständig
daran gearbeitet haben, durch den Contrast ihres eignen
Beispiels den Feind von solchen Ausschweifungen zurück-
zuführen, auch immer bereit gewesen sind, den Krieg selbst
unter billigen Bedingungen zu endigen; da ferner dieses
Verfahren und diese eingestandenen Zwecke, welche eine
überlegte Geringschätzung aller Grundsätze der Humanität
und der civilisirten Kriegsgebräuche offenbaren und dem
gegenwärtigen Kriege einen Charakter ausgebreiteter Ver-
wüstung und Barbarey in dem Augenblicke der Friedens-
Unterhandlungen geben müssen, zu welchen der Feind uns
eingeladen hat, auch keine Aussicht zur Sicherheit alles
desjenigen geben, was seine Raub- und Brenn-Operatio-
nen erreichen können, außer in einer männlichen und all-
gemeinen Entschlossenheit, den einbrechenden Feind zu
züchtigen und zu verjagen: — so habe ich, James Ma-
dison, Präsident der Vereinigten Staaten, diese meine
Proklamation erlassen, um alle Bürger derselben zu ermah-
nen, Herzen und Hände zu vereinigen, um den großen
Hülfsmitteln Nachdruck zu geben, die wir zu diesem
Zwecke besitzen. Ich trage es allen Civil- und Militair-
Beamten auf, sich in der Ausübung der ihnen anver-
trauten Pflichten anzustrengen. Und besonders ersuche ich
die in militairischen Distrikten kommandirenden Offiziers,
in der Vertheidigung derselben wachsam und thätig zu
seyn; und um dies zu erleichtern, werden sie hiemit au-
thorisirt, nach den bedrohten Plätzen alle ihnen nahgele-
gene Miliz herbeizurufen, gleichviel ob sie zu der vom
General-Gouvernement zum Dienst regulirten Miliz gehö-
ren oder nicht. Bei einer Gelegenheit, welche das stolze
Gefühl und die patriotische Hingebung der Amerikanischen
Nation so mächtig aufruft, wird keiner vergessen, was er
sich selbst, seinem Vaterlande und der desselben wartenden
hohen Bestimmung und was er dem von seinen Vätern
erworbenen Ruhm schuldig ist, welche die Unabhängigkeit
gründeten, die jetzt von ihren Söhnen mit vermehrter
Stärke und Hülfsmitteln, wodurch Gott sie segnete, ver-
theidigt wird.

Gegeben in der Stadt Washington, den 1sten Septem-
ber 1814.

J. Madison
J. Monroe, Staats-Sekretair.

Jahresfeier der Leipziger Schlacht.

Frankfurt, vom 19. October.

Der Erinnerungstag der Völkerschlacht bei Leipzig ward
hier mit den dankbarsten Empfindungen und mit der größ-
ten Rührung gefeiert.

Am 17ten October wurde das Fest durch das Geläute
aller Glocken von 5 Uhr des Abends bis 6 Uhr und den
Donner der Kanonen angedeutet. Als am 18ten die
große Glocke der katholischen Hauptkirche zu St. Bartho-
lomäus Morgens um 6 Uhr neuerdings allen übrigen
Kirchen das Zeichen gab, eilten alle Einwohner, reich
und arm, jung und alt, zu den Anstalten der von dem
hochedlen Rathe vorgeschriebenen Feierlichkeiten.

Diese begannen Morgens um 8 Uhr auf ebenem Felde,
wo das Militair und der hiesige Landsturm aufmarschirt
waren. Hier wurde ein längliches Viereck gebildet, in

dessen Mitte ein Zelt aufgeschlagen war, in welchem die Feierlichkeit nach Ankunft des hohen General-Gouvernements mit einer Militair-Messe anfing, einer Feierlichkeit, welche seit Jahrhunderten auf diesen Feldern nicht gesehen worden war.

Hierauf begaben sich der Kaiserl. Königl. F. M. L. Graf v. Hardegg, als Vice-Gouverneur von Frankfurt, und der Kaiserl. Königl. Minister Freiherr von Hügel in die katholische Hauptkirche, und wohnten daselbst dem hohen Amte und dem, Großer Gott wir loben dich, bei.

Nach dieser Feierlichkeit gab das ganze Militair ein dreimaliges Salve, und der Kanonendonner verherrlichte dieses militairische Dankfest.

Seinerseits verfügte sich der hochedle Rath nebst dem Kollegio der Einundfünfziger in die evangelisch-lutherische Hauptkirche, wo gleichfalls ein sehr feierlicher Gottesdienst gehalten wurde.

Nachmittags versammelten sich die Kinder an den von einem hochedlen Rath vorgeschriebenen öffentlichen Plätzen, um auch ihrerseits ihre dankbaren Herzen vor Gott auszuschütten, und Jung und Alt und Arm und Reich nahmen an diesem höchst rührenden Gottesdienste den lebhaftesten Antheil.

Am 19ten war unsere Stadt auf eine Weise erleuchtet, wie man in Frankfurt wohl noch wenige Erleuchtungen gesehen hat. Auf allen öffentlichen Plätzen, an den Brunnen, an vielen Häusern &c. prangten Transparente mit passenden Sinnbildern und Inschriften. An den Eingängen vieler Straßen waren Triumphbögen angebracht, andere glichen einem Feenwalde. Obgleich gegen Abend regnigtes Wetter mit starkem Winde eintrat, so gelang die Illumination doch im Allgemeinen sehr gut.

In dem von Innen und Außen erleuchteten Theater wurden aufgeführt: Marbot und Herrmann, Germania, und die Rückkehr der Freiwilligen. Die Einnahme des Schauspiels an diesem Tage war unbemittelten hiesigen Landsturmmännern zur Anschaffung ihrer Uniformen gewidmet.

Von Augenzeugen über die nächtliche Feier des 18ten Octobers auf den benachbarten Bergen haben wir folgende Details erhalten. Um 6 Uhr Abends wurden die Feuer auf dem Feldberge, dem Altking (Altkönig) &c. angezündet. Man machte mehrmals den Versuch, den aus den Franz. Zeiten noch auf dem Feldberge befindlichen Telegraphen anzuzünden, allein der Wind ließ es nicht zu, und man war genöthigt, denselben umzuhauen und in die Flammen zu werfen. Als um Mitternacht die Flamme am stärksten aufloderte, trat der würdige Arndt, der sich persönlich unter den Anwesenden befand, vor das heilige Feuer hin, 1000 Mann sammelten sich um ihn her und bildeten einen Kreis; der deutsche Mann hielt eine kraftvolle, herzerhebende Rede, welche aller Herzen begeisterte und zu großen Gefühlen für Deutschlands Freiheit stimmte. Am Schlusse der Rede ertönte ein Hoch lebe der Deutsche Arndt! aus aller Munde. Die Gemeinden aus den benachbarten Gegenden stimmten in schönem Choralgesang das Lied: Nun danket alle Gott, an. Ein evangelischer Geistlicher trat in den Kreis und verrichtete ein kurzes aber rührendes Gebet. Auf der Gebirgskette, dem Rheine entlang, sah man, so weit das Auge reichte, so wie auf dem Gebirge im Odenwalde viele 100 Feuer brennen, welches den imposantesten Anblick gewährte. Noch lange nach Mitternacht waren alle Berggipfel mit Glut bedeckt.

* * *

Dank, herzlichen gerührten Dank dem Herrn Prediger Riquet für die von ihm am Tage der großen Völkerschlacht an uns und ein zahlreiches theilnehmendes Publikum im Angesicht Gottes gehaltene so kraftvolle Rede! — Durch die Besiegung eines übermüthigen Feindes, sprach er zu uns, ist noch nicht Alles gethan; wollen wir uns vor wiederkehrender Knechtschaft sichern, so müssen wir auch den innern Feind, den Feind in uns selbst besiegen, unedle Leidenschaften unterdrücken, entehrenden Eigennutz verschmähen, treue Verehrer der Religion, gute und folgsame Staatsbürger und treue Anhänger des besten der Könige seyn! — Das wollen wir und jeder Verehrer seines erhabenen Königs, jeder gute Bürger, jeder wahre Patriot wird es wollen. — Auch danken wir Einem hochgeehrten Publico für die gefühlvolle Theilnahme an diesem Feste, noch mehr aber für die so edle, bei so vielen gebrachten großen Opfern unsern Erwartungen übertroffene Mitwirkung zu dem uns vorgesetzten Zweck, unsre im heiligen Kampfe verkrüppelten Krieger durch eine Sammlung milder Beiträge zu unterstützen und ihr trauriges Loos zu mildern. Die Sammlung betrug, incl. eines Zwanzig-Franken-Stücks und 20 ganzer Thaler, 154 Rthl. 4 Gr. Crt.; wer wollte wohl hierin die guten Herzen der Stettiner verkennen!! — Gute Menschen thun das Gute nie halb. So will auch der würdige Prediger Herr Riquet die Beiträge für unsere unglücklichen Kameraden und deren hülflose Angehörigen dadurch vermehren, daß er die von ihm gehaltene Rede zum Druck befördern läßt. Sie wird binnen Kurzem bei ihm und dem Buchdrucker Herrn Struck für 4 gGr. zu haben seyn.

Uebrigens bemerken wir noch, wie neuerdings wieder 2 Friedrichsd'or von einem ungenannten Menschenfreunde, außerhalb Stettin, an uns eingesandt worden sind, welchem wir hiermit innigst danken.

Die hier anwesenden Freiwilligen der aufgelösten Pommerschen Jäger-Detaschements.

---

* * *

Se. Majestät der Kaiser von Rußland haben Allergnädigst geruhet, mir den St. Annen-Orden zweiter Classe zu ertheilen. Der Major von Katte.

Colberg den 28sten October 1814.

Anzeigen.

In Beziehung auf den, an den Herrn W. gerichteten Aufsatz des Herrn Schauspiel-Director Wöhner, in der vorletzten Stettiner Zeitung No. 86., erfüllt der unterzeichnete, davon in Kenntniß gesetzt, daß er der Mann sein soll, auf welchen in gedachtem Aufsatze Bezug genommen wird, mit Vergnügen das gegebene Versprechen, öffentlich zu erklären, daß die ganze in Rede stehende Sache durchaus nur auf einem Mißverständniße beruhe.

Stettin den 1sten Novbr. 1814. Dr. Kölpin.

Wir haben heute unser Comptoir nach unserem Hause sub No. 28. am Heumarkt verlegt. Stettin den 3. November 1814. Simon & Comp.

Auf einem hiesigen Comtoir wird ein brauchbarer Handlungsdiener gesucht. Subjecte, die sich tauglich

fühlen, belieben sich an Herrn Mäckler Werner hieselbst zu wenden.

Verbindungs-Anzeigen.

Meine am 20sten dieses Monats zu Stettin vollzogene eheliche Verbindung, mit der einzigen Tochter des Gerichts-Assessor Herrn Malbranc zu Prenzlow, zeige unter Verbittung der Glückwünsche meinen Freunden und Bekannten hiemit ergebenst an. Strasburg den 26. October 1814.

Louis de la Barre.

Unsere gestern in Gartz vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unsern Verwandten und Freunden hiermit an. Stettin den 29sten October 1814.

W. F. Hammermeister. A. Hammermeister, geborne Schönn.

Todesfall.

Im wahren Gefühle der innigsten Betrübniß mache ich den am 18. October, Morgens 1 Uhr, an Brustkrämpfen erfolgten Tod meines mit unvergeßlich theuren Ehemannes Friedrich August von Bismarck, unter Verbittung der Schmerz vermehrenden Beyleidsbezeugung, meinen Freunden und Bekannten hiermit bekannt. Kniephoff, bey Naugard den 18. October 1814.

Caroline von Bismarck, geborne von Papstein.

Publikandum.

Zur Deckung des Verpflegungs-Bedarfs in dem hiesigen Magazin, sollen

250 Winspel Hafer und
100 Winspel Roggen

angekauft werden. Die Einlieferung kann vom 20. November d. J. an, successive erfolgen, muß aber bis zum 20. Decbr. d. J. beendigt seyn. Lieferungslustige werden hierdurch aufgefordert, ihre Offerten bis zum 16. November d. J. schriftlich bey uns einzureichen, und soll demnächst mit dem Mindestfordernden sogleich der Contract abgeschlossen werden. Stettin den 31. Octbr. 1814.

Militair-Deputation der Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Bekanntmachung.

Die Reinigung des Schloßplatzes und Münzhofes hieselbst, soll dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden. Es ist zu dem Ende ein Licitations-Termin auf den 9ten dieses Monats angesetzt und können diejenigen, welche die Reinigung gedachter Plätze auf ein oder mehrere Jahre übernehmen wollen, sich gedachten Tages, Vormittags um 10 Uhr, im Locale des Königl. Schlosses bei dem Regierungs-Kanzley-Director Haupt melden und die weitere Verhandlung gewärtigen. Stettin den 3ten November 1814.

Bekanntmachung.

Die Polizey-Verordnung vom 31. Octbr. 1811., nach welcher, in Beziehung auf die §. §. 1548 und 49. Th. II. Tit. 20. des Allgemeinen Landrechts, der Gebrauch hölzerner Laternen verboten, so wie den Tischlern oder andern Handwerkern die Anfertigung derselben, auch den Glasern das Einsetzen der Gläser in selbige, bey 1 bis 3 Rthlr. Strafe, untersagt ist, wird hierdurch wieder in Erinnerung gebracht. Stettin den 31. Octbr. 1814.

Königl. Polizey-Direktor. Stolle.

Hausverkauf.

Das in der Baumstraße sub No. 999 belegene, zur Concursmasse des Kaufmann Carl Theodor Dieckhoff gehörige Haus, welches zu 11063 Rthlr. 17 Gr. gewürdigt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Onerum und der Reparaturkosten, auf 10603 Rthlr. ausgemittelt worden, soll den 3ten September, den 4ten November c. und den 4ten Januar 1815, Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 21. May 1814.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Oeffentliche Vorladung.

Der vor 6 Jahren mit dem Schiffer Seegebarth zur See ausgegangene und demnächst entwichene Matrose Gottlieb Mutchi, aus Swinemünde gebürtig, wird, auf den Antrag seiner Ehefrauen, gebornen Dorothea Wilhelm, hiemit vorgeladen, sich in dem zur Beantwortung der wegen böslicher Verlassung angestellten Ehescheidungsklage auf den 6ten December d. J. angesetzten Termin hieselbst in Person oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen Bevollmächtigten einzufinden, oder zu gewärtigen, daß die bösliche Verlassung für erwiesen angenommen, die Ehe getrennt und das weitere rechtliche gegen ihn festgesetzt werden wird. Swinemünde den 25sten August 1814. Königl. Stadtgericht.

Auctionen ausserhalb Stettin.

Im Termine den 11ten November d. J., Nachmittags 2 Uhr, sollen zu Grabow im Hause des Segelmachers Seegebarth verschiedene, zum Meißnerschen Nachlaß gehörige Meubeln und Hausgeräth, öffentlich, gegen baare Zahlung in Courant, an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 9. October 1814.

Königl. Preuß. Pommersches Domainen-Justizamt. Nürnberg.

In der Wohnung des verstorbenen Schmidts Hintze zu Crüssow, soll den 14ten November d. J. dessen Nachlaß öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Dazu gehört besonders ein complettes Schmiedehandwerkszeug mit Ambos und Blasebalg, ein Wispel Roggen und einiges Hausgeräthe. Um 10 Uhr Morgens wird damit der Anfang gemacht. Kauflustige werden hierdurch eingeladen. Stargard den 31sten October 1814.

Das Schumannsche Patrimonialgericht zu Crüssow. Fromme.

Zu Swinemünde soll die geborgene Takelage von dem alldier gestrandeten Schiff des Schiffer Diedrich Potenberg von Anclam, Pallas genannt, bestehend in Segeln, Ankern und Tauwerk, in Termino den 19ten November d. J., Vormittags 9 Uhr, gegen baare Zahlung öffentlich verkauft werden, wozu sich Kauflustige in dem Speicher des Kaufmann Herrn Wentzell hieselbst einfinden können. Swinemünde den 25. October 1814.

Königl. Preuß. Schiffahrts-Commission.

Zu Swinemünde soll die Ladung des gestrandeten Schiffer Johann Benjamin Plath von Danzig, bestehend in eichenen Planken, fichtenen Balken, Stab- und Splittholz, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu ein Termin auf den 22sten November d. J. Vormittags vor der hiesigen Schiffahrts-Commission angesetzt

ist. Wegen der vorherigen Besichtigung dieses Holzes können Kauflustige sich bey den Kaufleuten Herren Gehring und Dähnert melden. Swinemünde den 26. October 1814. Königl. Preuß. Schiffahrts-Commission.

Gefunden.

Es hat sich den 19ten dieses Monats bei mir ein kleines falbes Pferd eingefunden. Der Eigenthümer, der sich hierzu legitimiren kann, wird hierdurch ersucht, es gegen Erstattung der Kosten und des Futtergeldes, wieder in Empfang zu nehmen. Kupferhammer bei Greiffenhagen den 25sten October 1814. Schönn.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction am 4ten November, Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause, Löcknitzerstraße No. 1029, übereine Parthey russische gegossene und gezogene Lichter, von verschiedener Größe. Joh. Chr. Graff.

Auction den 5ten November, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem alten Packhofe über Rosinen und trockne Pomeranzen durch den Mäckler Herrn Homann.

Am künftigen Sonnabend den 5. November, Nachmittags um 3 Uhr, soll im Speicher No. 53 ein Rest von ohngefähr 39 Kisten Zinnplatten verauctionirt werden.

Montag den 7ten November, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in der großen Oderstraße im Hause No. 6. mehrere gebrauchte Haus-, Küchen und Comptoirgeräthe, einige Reste neuen Kattun, große und kleine Tücher, auch Zwillich, leinene und zwillichene Säcke, Kupferstiche, Gemälde auch ein Sattel öffentlich verauctionirt werden.

Es sollen den 10ten November d. J., Nachmittags um 2 Uhr, im Vorderhospital, Hausgeräth, Kleider, Leinen und Betten, dem Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, überlassen werden. Stettin den 31. October 1814. Die Armen-Direction.

Bücher-Auctionen.

Am 5ten November d. J., Nachmittags um 2 Uhr, soll in dem Hause oben der Schuhstraße No. 623 eine Anzahl Bücher: medicinischen, chemischen, chirurgischen, naturhistorischen und andern wissenschaftlichen Inhalts, worunter sich auch Happe's Botanica pharmaceutica mit 2 Bänden schön illuminirten Pflanzen und Büffon's Naturgeschichte der 4füßigen Thiere in 22 Bänden mit schwarzen Kupfern, befinden, gegen baare Bezahlung in Courant, meistbietend verauctionirt werden. Das Verzeichniß ist in dem obgedachten Hause gratis zu haben.

In der Bücher-Auction, die am 5ten November oben der Schuhstraße No. 623 gehalten wird, soll auch eine vollständige Electrisir-Maschine, gegen baare Zahlung in Courant, verkauft werden.

Am 7ten November d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in dem, an der Bollenstraßen- und Roßmarkt-Ecke unter No. 764 gelegenen Hause, die zu dem Nachlaß des Dr. Kölpin gehörige, sehr ansehnliche Büchersammlung, welche in alle Fächer der Gelehrsamkeit einschlägt, vorzugsweise aber medicinische und naturhistorische Werke enthält, und wovon die Verzeichnisse sowohl bey dem Hrn. Stadt-Justizrath Kölpin (große Wollweberstraße No. 584) als auch bey mir zu haben sind, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 3ten October 1814.
Dieckhoff, (große Dohmstraße No. 797).

Am 21sten d. M. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in dem, auf dem Klosterhofe hieselbst unter No. 1156 gelegenen Hause eine bedeutende Büchersammlung, vorzüglich medicinischen Inhalts, wovon die Verzeichnisse sowohl in dem genannten Hause, als auch bey mir zu haben sind, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 2. Novbr. 1814.
Dieckhoff.

Zu verkaufen in Stettin.

75 Bänder von Krünitz Encyclopädie sind in der Grapengießerstraße No. 426 zu verkaufen.

Frische Capern, Oliven, eingemachte französische Früchte, directe von Frankreich erhalten, grüne Pomeranzen, feine Vanille und Gewürz-Chocolade, in Partheyen und einzeln, so wie Punsch- und Bischof-Extract, bey
H. C. Wulff, Königstraßen-Ecke No. 90.

Neuen holländischen Süßmilchkäse und ausgesuchten Portorico in kleinen Rollen, verkauft zu möglichem Preise. C. G. Pötter.

Neue Mallagaer Citronen in Kisten und ausgezählt, sind billig zu haben bey
J. G. Lischke, Fuhrstraße No. 845.

Ganz neuen holländischen und Küstenhering sind zu haben in kleinen Gebinden, wie auch einzeln bey
Schultz & Löver Wittwe,
in der Breitenstraße No. 390.

Servilat-, Trüffel-, Braunschw.-, Mett-, Zungen- und Preßwürste, wie auch ganz frische Austern, die ich heute mit der Post erhalten habe, sind jetzt wie auch postäglich zu haben, bey C. H. Gottschalck.

Schiffs- und alle andere Sorten feiner Graupen, Rumm bey kleine Fässer und in Bouteillen, verkauft zu möglichem Preise J. D. Raabe,
Grapengießerstraße No. 161.

Ein eiserner Ofen nebst blechernem Rohr, beydes noch fast ganz neu, ist zu verkaufen,
in der Mönchenstraße No. 469.

Hausverkauf.

Das Haus auf dem Röddenberge sub No. 331, worin 5 Wohnstuben, 3 Kammern, 1 Wohnkeller nebst Hofraum befindlich, soll aus freyer Hand verkauft werden, worüber das Nähere zu erfahren ist, beym Bäckermeister C. L. Hautz am Roßmarkt No. 709. Stettin den 1sten Novbr. 1814.

Zu vermiethen in Stettin.

Zwey Stuben mit auch ohne Meubel, 1 Kammer, Küche und Holzgelaß ist vom 1. December 1824, Mönchenstraße No 469 zu vermiethen.

Es ist eine Stube für einen einzelnen Herrn mit sehr guten Meubeln, Aufwartung und Feuerung zu haben und kann jeder Stunde bezogen werden. Zu erfragen bey dem Kleidermacher Herrn Tetzlaff in der Baumstraße No. 1010. Stettin den 4. Novbr. 1814.

Ein großer Boden und Weinkeller ist, Münchenstraße No. 469, zu vermiethen.

Im Engelbrechtschen Hause in der großen Oderstraße, sind 3 Waaren-Remisen, am Bollwerk belegen, zu vermiethen, und können sogleich belegt werden. Das Nähere hievon in demselben Hause parterre.

In der großen Oderstraße No. 70 sind Speicherböden und eine trockne gewölbte Remise nahe an der Oder zu vermiethen.

Ein Speicherboden jenseits der Oder, desgleichen eine Stube und Cabinet in der Unterstadt sind sogleich zu vermiethen, und das Nähere in der Oderstraße No. 12 zu erfragen.

Bekanntmachungen.

Zu der am 9ten d. M. bevorstehenden 24sten Ziehung der kleinen Geld-Lotterie, so wie auch zur 31sten Ziehung der Classen-Lotterie sind ganze, halbe und viertel Loose zu jeder Zeit bey mir zu haben. Zugleich mache ich hiermit bekannt, daß ich mein Comtoir in der Schuhstraße No. 858 etablirt habe. Stettin den 2. Novbr. 1814.

Hedemann, Königl. Packhofs-Estimator und Lotterie-Einnehmer.

Es sind folgende Güter anhero gekommen, worüber die Connoissemente an Ordre lauten, die Empfänger aber nicht zu erfragen sind, als:

Mit dem Schiffe Albertina, Capit. Ernst Friedrich Barz, von Bordeaux
H. S., 1 Kiste Wein.
P. C.

Mit dem Schiffe de jonge Jan, Capit. Jan Jans Dedden, von Königsberg
H. G. M. v. M. 3 Kisten und 1 Packen in Matten.

Mit dem Schiffe: der Löwe, Capit. Joachim Christian Erich, von London:
En Ware 2 Kisten mit eisernen Bänden beschlagen.
F. No. 1 & 2.

Die Eigenthümer derselben werden aufgefordert, sich aufs baldeste bey mir zu melden und sie in Empfang nehmen zu lassen. Stettin den 2. Novbr. 1814.

A. F. Masche,
Königl. Schiffs- und Stadtmäckler.

Eine in etlichen Tagen abgehende Schiffsgelegenheit zu Stückgut nach St. Petersburg, bey Hecker.

Einem Kutscher, welcher mit 2 Pferden vollkommen zu fahren versteht, und Zeugnisse seines Wohlverhaltens beybringt weiset die hiesige Zeitungs-Expedition ein gutes Unterkommen hieselbst nach.

Lotterie.

In der 5ten Classe 30ster Classen-Lotterie, sind in meine Collecte gefallen: 1 Gewinn a 1000 Rthlr. auf No. 26649; 1 Gewinn a 500 Rthlr. auf No. 17354; 4 Gewinne a [illegible] Rthlr. ein jeder auf No. 729. 1442. 5049. und 9153; 6 Gewinne a 100 Rthlr., ein jeder auf No. 750. 21466. 24519. 24564. 24571. und 24578; 25 Gewinne a 50 Rthlr. ein jeder auf No. 703. 712. 724. 735. 1448. 5054. 5098. 9195. 14205. 14210. 14226. 17320. 17361. 21403. 21437. 21448. 21491. 24595. 26610. 26647. 26658. 26683. 26687. 28730. und 28736; 124 Gewinne a 25 Rthlr., ein jeder auf No. 711. 713. 714. 771. 785. 791. 800. 1421. 1430. 1434. 1450. 2953. 2962. 2964. 2968. 2970. 2972. 2999. 5009. 5017. 5020. 5021. 5023. 5030. 5032. 5038. 5041. 5043. 5066. 5077. 5079. 5081. 5086. 5087. 5094. 9104. 9111. 9125. 9148. 9159. 9190. 9191. 9193. 9194. 14201. 14209. 14212. 14222. 14229. 14231. 14237. 14239. 14242. 14248. 14255. 14265. 14276. 14280. 14283. 14285. 14292. 14295. 14296. 14299. 17302. 17303. 17306. 17338. 17339. 17355. 17370. 17375. 17383. 17387. 17393. 21408. 21410. 21411. 21418. 21424. 21431. 21439. 21450. 21469. 21482. 21494. 24510. 24511. 24516. 24533. 24535. 24536. 24559. 24566. 24567. 24572. 24575. 24579. 24580. 24588. 26607. 26612. 26622. 26629. 26630. 26638. 26644. 26656. 26657. 26690. 26694. 26697. 26700. 28720. 28726. 28737. 28738. 28747. 28755. 28766. 28775. 28778. 28792 und 28799; alle andere zu dieser Lotterie ausgegebene Loose ein jedes Loos 10 Rthlr. Die Original-Listen werden unentgeldlich ausgegeben, so wie die Pläne der 31sten Lotterie, deren 1ste Classe den 10ten December festgesetzt ist. Der Einsatz erster Classe ist 2 Rthlr. 14 Gr. Gold oder 2 Rthlr. 19 Gr. klingend Courant; wer ein Loos auf alle 5 Classen berichtigen will, zahlt 11 Rthlr. 22 Gr. 8 Pf. Gold oder 13 Rthlr. Courant. Wenn Auswärtige 5 und mehrere Loose nehmen, trage ich das Porto der Loose und des Einsatzes. Zur 24sten kleinen Geld-Lotterie, welche den 9ten November gezogen wird, kostet 1 Loos 1 Rthlr. 1 Gr. und sind von beide Lotterien jeder Zeit ganze, halbe und viertel Loose bei mir zu haben.

J. C. Rolin in Stettin.